

ihm eine Form / wie er will / Er macht daraus ein Gefäß zu Ehren oder zu Schanden / es stehet in seinem Willen: Also stehet in der Hand Gottes das Glück eines Menschen, der ganze Mensch mit Leib und Seele / mit allen Tagen seines Lebens / mit Glück und Unglück / mit seinen Anschlägen / und Gedanken. Es stehet nicht allein bey Gott / wie es soll fort gehen / was ihm das Herz vornimmt / sondern auch das Herz selbst hat Gott in seiner Hand / und lencket es / wohin er will. Wie ein Wachs in meiner Hand ist / das ich drehen und formiren kan / wie ich will / so ist der Mensch in Gottes Hand. Doch sollen wir hier nicht gedencken / daß Gott das Menschliche Herz zum Bösen lencke / das sey ferne von dem / welcher ein Ursprung alles Guten ist / und bey welchem kein Arges ist. Das aber ist wahr / wann ein Mensch böses im Sinne hat / daß er gleichfort seine Bosheit nicht kan hinaus führen / als er gerne wolte. Die Regierung Gottes erstrecket sich über alles vornehmen der Menschen / es sey gut oder böse. Ist es gut / so muß es seinen Fortgang von Gott erwarten; Ist es böse / muß es leiden / daß ihm Gott Maß und Ziel stecket. Gott gibt ihm einen Ausgang wie er will / und kan auch das böse zu einem guten Ende richten. Die Bosheit muß die Bösen entweder zur Busse oder zur Straffe befördern. Bis hieher Lückemann. Diesem nach ist offenbar / daß die Zieglerischen gute Kirchen-Gedanken in Gottes / wie der Thon in des Töpfers / und das Wachs in eines Menschen Hand gewesen / welche Gott regieret und geführet hat / daß sie eine Kirche hier bauen / und heute selbige dem dreyeinigigen Gott zu dessen Heiligkeit wiedemen und einräumen sollen und wollen / und das nicht nur Demüthig / sondern auch

3. Inständig. Dann das lehret uns auch unser Einweihungs-Text / wann David aus einem vom Weisse trunckenen Herzen spricht: **Eins bitte ich vom HERRN /**  
G
das